

Konzeptentwurf für die Gestaltung der Gedenkstätte Synagogenvorplatz Saarbrücken
Konzeptentwurf : 470521



Konzeption:

Der Konzeptentwurf einer Gedenkstätte für die saarländischen deportierten Juden basiert auf drei Hauptmerkmalen:

Die **Visualisierung einer Erdspalte** in der Bodenplatte verweist auf den dramatischen Einbruch in das jüdische Leben, der durch das Unrechtsregime der Nationalsozialisten und ihren Mitläufern in die Gemeinschaft und in jedes persönliche Leben eines einzelnen Juden hereinbrach. Die Gemeinschaft ist hier durch die 4,50 m x 20 m breite Bodenplatte, durch die sich der Erdriss zieht, visualisiert und die sich deutlich von den umgebenden Betonwerksteinen absetzt.

Auch die **Wahl des Steinmaterials** der Bodenplatte und Stele aus Basaltlava thematisiert diese zerstörerische Kraft, ist diese doch durch eine Vulkaneruption mit weitläufigen Zerstörungen entstanden. Die Namenslisten der saarländischen deportierten Juden auf der linken Seite der Basaltfläche und im Gegensatz dazu die nur mit den Deportationsorten sparsam beschriftete rechte Seite kann als eine „Leere“ verstanden werden, die durch das Fehlen der jüdischen Mitbürger und Gemeindemitglieder und deren Ermordung entstanden ist.

Der sehr reduzierte, **stille Wasserlauf** auf der Basaltstele ist als Zeichen immerwährenden Trauerns zu verstehen und bezieht sich unmittelbar auf den Text Jeremia 8.23: „Wäre doch mein Haupt ein Gewässer und mein Auge ein Tränenquell. Dass ich beweinen könnte, Tag und Nacht die Erschlagenen meines Volkes.“

Die Basaltstele selbst wird in diesem Kontext direkt als menschlicher Körper verstanden.